

COMPUTERWOCHE

NACHRICHTEN ♦ ANALYSEN ♦ TRENDS



SUCHTECHNIKEN

Autonomy schluckt Verity

Konzentration im Markt für Suchtechnologien: Anthony Bettencourt, CEO von Verity, verkauft sein Unternehmen an den Rivalen Autonomy. **SEITE 5**



MANAGEMENT-BUYOUT

EDS verkauft A.T. Kearney

Michael Jordan, Chef des IT-Dienstleisters EDS, verzichtet auf das Geschäft mit Management-Beratung und gibt A.T. Kearney frei. **SEITE 10**



SICHERHEIT

Blackberry und kein Ende

„Der Blackberry ist sicher, wir können es beweisen“ – Mike Lazaridis, Co-CEO und President von Research in Motion, im CW-Gespräch. **SEITE 12**

CA veräußert Ingres an Investoren

Die 1994 von Computer Associates (CA) erworbene und vor einem Jahr als Open Source freigegebene Datenbank Ingres erhält eine zweite Chance. Die Private-Equity-Firma Garnett & Helfrich Capital hat die Rechte an der Technik übernommen. Die neu gegründete Firma Ingres Corp. will die Datenbank weiter kostenlos zur Verfügung stellen, aber Geld für Services und Support verlangen. Ingres steigt damit gegen IT-Riesen wie Oracle, IBM und Microsoft in den Ring. Auf der Open-Source-Seite konkurriert das im kalifornischen Redwood City ansässige Unternehmen mit den etablierten Playern MySQL und PostgreSQL. (mb) ♦

Zahl der Woche

2,1 Millionen PCs kauften die Deutschen im dritten Quartal 2005, das sind 7,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Marktführer blieb mit um 17,2 Prozent gestiegenen Verkaufszahlen und einem leicht ausgebauten Marktanteil von 21,9 Prozent Fujitsu-Siemens Computers. Platz zwei hält mit zehn Prozent Marktanteil Hewlett-Packard, doch die Verkaufszahlen gingen um 6,1 Prozent zurück. Dell verkürzte den Abstand dank eines kräftigen Wachstums um 41,2 Prozent und hält mit 9,4 Prozent Marktanteil Rang drei.

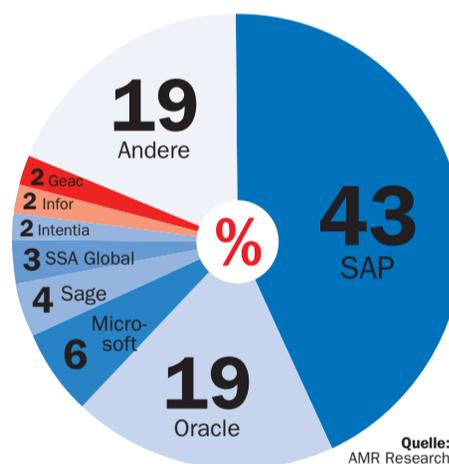
ERP-Anbieter Geac wird zerschlagen

Die Investoren von Golden Gate Capital wollen das Softwarehaus kaufen, aufspalten und teilweise mit ihrer Beteiligung Infor zusammenführen.

Das Softwarehaus Geac, Anbieter von ERP-Lösungen (Enterprise Resource Planning), steht vor der Zerschlagung. Geac, das sich Golden Gate Capital rund eine Milliarde Dollar kosten lässt, soll aufgespalten und in zwei getrennten Unternehmen neu organisiert werden. Die Übernahme sei eine natürliche Ergänzung der bisherigen Strategie, erläutert David Dominik, Managing Director von Golden Gate. „Wir wollen Unternehmen integrieren, die zusammen entscheidend schneller wachsen können als jedes für sich.“

Die ERP-Lösungen sollen nun Teil des Infor-Portfolios werden. Auch die Supportmitarbeiter sollen künftig bei Infor beschäftigt sein. Mit diesem Deal wechseln außerdem rund 2000 Kunden unter das Dach eines anderen Anbieters von Business-Software. Nach Abschluss des Geschäfts, der für das erste Quartal 2006 geplant ist, käme Infor auf rund 20 000 Kunden weltweit. **Fortsetzung auf Seite 4**

ERP-Prognose 2005



Geschätzter Gesamtumsatz: 24,3 Milliarden Dollar

Die für das laufende Geschäftsjahr prognostizierten Marktanteile zeigen: **SAP und Oracle beherrschen den Weltmarkt.**

Quelle: AMR Research



Windows und Office gehen „Live“

Bill Gates und sein Cheftechniker Ray Ozzie haben präsentiert, wie sie Windows- und Office-Angebote via Web verfügbar machen wollen.

Nachrichten SEITE 8

Mehr Jobs für IT-Profis

Vor allem Software- und Beratungshäuser melden einen gestiegenen Bedarf an qualifiziertem IT-Personal.

Nachrichten SEITE 5

Hoffnung bei Sun

Trotz mäßiger Zahlen steigt die Stimmung bei Sun Microsystems: Die Pipeline ist gut gefüllt mit neuen Hardwareprodukten, die den Umsatz ankurbeln sollen.

Nachrichten SEITE 7

Aufräumen bei Novell

Ein neuer Chief Operating Officer soll mit eisernem Besen kehren. Schon jetzt ist klar: Rund 600 Mitarbeiter müssen gehen.

Nachrichten SEITE 9

Lockheed will CSC haben

Der Rüstungskonzern will den Dienstleister gemeinsam mit Investoren übernehmen.

Nachrichten SEITE 10

Verstärkt die Telekom ihr US-Engagement?

Die Telekom zog im Bieterstreit um den britischen Mobilfunkanbieter O₂ gegenüber der spanischen Telefónica den Kürzeren. Die Spanier boten mit über 26 Milliarden Euro mehr, als Telekom-Chef Kai-Uwe Ricke bezahlen wollte. In Finanzkreisen geht man jetzt davon aus, dass Ricke sein Engagement in den USA weiter verstärken wird. Die Telekom hatte bereits in der Vergangenheit angekündigt, ihr US-Netz in den nächsten zwei bis drei Jahren für acht bis zehn Milliarden Euro ausbauen zu wollen. (hi) ♦

Microsoft feiert SQL Server 2005

Erstes großes Datenbank-Update seit fünf Jahren.

Microsoft hat seine Datenbank „SQL Server 2005“, die integrierte Entwicklungsumgebung „Visual Studio 2005“ sowie eine Betaversion der Integrationsplattform „Biztalk Server 2006“ freigegeben. CEO Steve Ballmer betonte anlässlich des Ereignisses die Ambitionen des Unternehmens, Marktanteile im Highend zu gewinnen. Die Updates eigneten sich demnach für den Einsatz in hochskalierbaren IT-Umgebungen. „Es gibt keine geschäftskritische Anwendung mehr, die man nicht auf einer Microsoft-Plattform betreiben könnte“, so Ballmer. Zum Beweis präsentierte Microsoft mehrere gegen IBM und Oracle gerichtete Bench-

marks. Testanwender wie die Londoner Börse und das Australian Tax Office sowie Partner, allen voran Intel-CEO Paul Otellini, gaben Ballmer Schützenhilfe.

Die Verfügbarkeit der deutschen Version von SQL Server und Visual Studio im MSDN ist für den 23. Dezember, über andere Vertriebswege für Anfang Februar 2006 geplant. Besonders schätzen werden Anwender, dass SQL Server 2005 nun über seine vorherrschende Funktion zur Datenhaltung für externe Applikationen hinausgewachsen ist und mit seinen neuen Features eine Art Applikations-Server für integrierte Datenbankanwendungen darstellt. (ue) ♦



Auf die Plätze, ITK!



**Die einzige Top-100-Liste der deutschen ITK-Branche -
jetzt als COMPUTERWOCHE Spezial!**

Herbst-Zeit ist TOP100-Zeit. Im Spezial der COMPUTERWOCHE erfahren Sie, welche ITK-Unternehmen die Schlüsselpositionen der Branche besetzen, wie sich die wichtigsten Märkte entwickelt haben und wer die Top-Anbieter in den Marktsegmenten sind – zusammengestellt, sorgfältig recherchiert, kompetent analysiert und prägnant präsentiert von Deutschlands führender IT-Wochenzeitung.

Ein besonderer Service für Leser ist das ausklappbare Centerfold mit den Ergebnissen einer großflächigen Untersuchung zu den besten IT-Beratungsunternehmen in zehn wichtigen Softwaresegmenten.

Mit einem Satz: Das TOP100-Heft verschafft Ihnen den perfekten Überblick über die ITK-Branche.

Jetzt für nur € 4,80!

Gleich anfordern unter:

Telefon: 0 89/3 60 86-218

Fax: 0 89/3 60 86-449

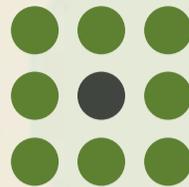
E-Mail: cvoelk@computerwoche.de

Internet: www.computerwoche.de/aboshop

**Sichern Sie sich das Who's who
der ITK-Branche!**

COMPUTERWOCHE

SAS FORUM DEUTSCHLAND



23.–25.
November 2005
Ulm

Deutschlands größte Business Intelligence Konferenz!

FAKTEN

70 Unternehmen sprechen über Erfahrungen und Ergebnisse mit SAS®9

TOP-THEMEN

TOP 1: SAS®9 – die integrierte Business Intelligence-Plattform

TOP 2: Kundenbeziehungs- und Marketingoptimierung

TOP 3: Compliance und Risikomanagement

BRANCHENFOKUS

Banken, Versicherungen, Handel, Telekommunikation, Öffentliche,
Medien, Industrie, Pharma, Gesundheitswesen

KNOW-HOW

Tipps & Tricks, Software live und Workshops für Profis



Jetzt anmelden: www.sas.de/sasforum



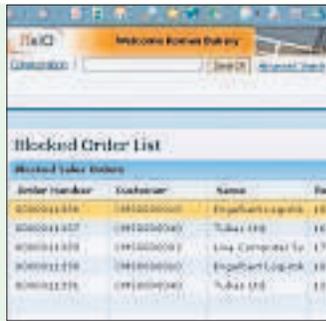


ERP-Software muss einfach sein 6

Eine Diskussion unter Experten zeigte: Mittelständische Anwender sind mit einfachen, branchenbezogenen Lösungen am besten bedient.

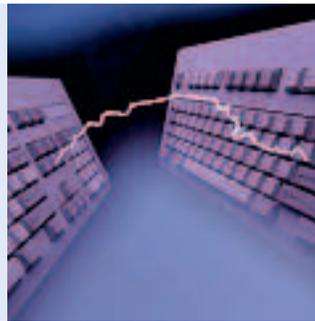
SAPs große Pläne für BI 16

Mit Netweaver 2004s reicht SAP wichtige Business-Intelligence-Features nach. Doch die Zukunft heißt Composite Analytical Applications.



Linux zwischen den OS-Welten 28

Zwischen Unix, Windows und Host-Betriebssysteme hat sich Linux geschoben. Anwender sind darauf angewiesen, dass die Systeme sich vertragen.



NACHRICHTEN

Symantec kann Veritas nicht verdauen 14
 Unterdurchschnittliche Zahlen des Fusionspartners sowie ein mäßiger Ausblick verdarben Symantecs Aktionären die Laune.

Aderlass im Mercury-Management 14
 Die Führungsriege musste gehen, nachdem Ungeheimheiten im Zusammenhang mit der Verbuchung von Aktienoptionen zutage traten.

Geschäfte mit Embedded Linux 14
 Sysgo entwickelt Linux-Lösungen auf Mikroprozessor-Ebene.

PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

Analyse im Business-Kontext 18
 Arcplan bereitet Dynasight 5.0 auf Serviceorientierte Architekturen vor.

Aperi-Initiative ohne EMC 19
 In dem von IBM aufgesetzten Open-Source-Projekt für Speicher-Management fehlen wichtige Spezialisten.

IBM kauft Hardware für SOA 20
 Die übernommene Firma Datapower beschleunigt XML-basierende Transaktionen mit der „XG3“-Box.

ERP für verteilte Werke 21
 Version 7 der Psipenta-Lösung unterstützt einheitliche Datenstrukturen in Unternehmensverbänden.

PRODUKTE & TECHNOLOGIEN

PRAXIS

Günstig mobil Surfen 22
 Speed Optimizer helfen Mobilsurfern, die Handy-Rechnung klein zu halten. Wer auf Grafik verzichtet, kann bis zu 80 Prozent sparen.

Virtualisierung im Vergleich 24
 Die Konzepte der Server-Produkte von Microsoft, dem Open-Source-Projekt Xen und VMware.

IT-STRATEGIEN

Wo es beim CRM klemmt 45
 In der Unternehmenspraxis hapert es in puncto CRM häufig an der Organisation. Aber auch technische Defizite halten die Anwender auf Trab.

BASF schafft IT-Transparenz 46
 Mit Hilfe einer neuen Accounting-Plattform kann BASF IT Services seine Dienste messen, zuordnen und verbrauchsabhängig in Rechnung stellen.

Ende der Euphorie? 46
 Für die kommenden zwölf Monate rechnen amerikanische CIOs nur noch mit 5,2 Prozent Budgetzuwachs.

IT-SERVICES

Strategieberater bauen IT-Themen aus 48
 Die Management-Consultants drängen in das IT-Geschäft. Dabei beschränken sie sich auf Beratungsprojekte, um ihre neutrale Position nicht zu gefährden.

CIOs wollen alles aus einer Hand 49
 IT-Dienstleister mit Vollsortiment stehen bei IT-Managern hoch im Kurs. Allerdings fürchten die Auftraggeber Know-how-Verlust und Abhängigkeit.

JOB & KARRIERE

Zwischen PR und freier Rede 50
 Unternehmen wollen in der Blogosphäre Präsenz zeigen. Gegen das allzu offene Wort verfassen Manager jedoch strenge Blogging-Richtlinien.

Was macht ein Softwareentwickler? 52
 Am Anfang steht der Entwurf des Systems, am Ende die Schulung des Anwenders. Dazwischen müssen Entwickler noch etliche andere Aufgaben bewältigen.

Arbeitgeberwahl – eine Imagefrage 53
 Der gute Ruf und der Bekanntheitsgrad sind immer noch ausschlaggebend dafür, dass sich Jobsuchende bei einem Arbeitgeber bewerben.

SCHWERPUNKT: LINUX UND OPEN SOURCE

Open-Source-Services gefragt 29
 Dienstleister rund um quelloffene Anwendungen sind gefragt. Doch wer garantiert ihre Qualität?

Koexistenz der Systeme 32
 Unverträglichkeiten müssen mit Hilfe von offenen Standards überwunden werden.

STANDARDS

Impressum 52
 Stellenmarkt 54
 Zahlen – Prognosen – Trends 58
 Kunden-Passwort: Abo-Plus/Members Only 987CCC

COMPUTERWOCHE.de

HOTTOPICS

- USB-Speicher verschlüsseln
- Visuelles Navigieren am Desktop
- Branchenmonitor November 2005: reduzierte Wachstumsprognose

Vergleichstest Dokumenten-Management-Software



Die vielen Zusatzfunktionen machen Dokumenten-Management-Software häufig unnötig kostspielig und kompliziert. Im COMPUTERWOCHE Product Guide wurden

zwei Ausnahmen getestet: Xerox Docushare 4.0.1 und Xythos Enterprise Document Management Suite 5.0. www.computerwoche.de/productguide

Kostenlose Karriereberatung im Netz

Welche Chancen der IT-Arbeitsmarkt gegenwärtig bietet, erläutert unseren Lesern im Karriere-Ratgeber COMPUTERWOCHE Daniel Engelhardt von HSC Personal-Management. www.computerwoche.de/rg



... mehr als nur Vorgangsbearbeitung

Starke Partner an unserer Seite:



FAVORIT 4.0:
Einführungen haben begonnen

Die neue Version von FAVORIT-OfficeFlow ist eine browserbasierte Softwarelösung, die alle Vorteile einer modernen Enterprise Content Management Plattform bietet.

FAVORIT ermöglicht die Bearbeitung von stark und schwach strukturierten Vorgängen und verwaltet alle Informationen mittels der Basistechnologien der Weltmarktführer EMC²-Documentum und Adobe.

Nach erfolgreicher Durchführung verschiedener Pilotprojekte beginnt nun die Einführung von FAVORIT 4.0 im Bundesverwaltungsamt.

Auch für die Planung Ihrer Projekte steht Ihnen die Software ab sofort zur Verfügung.

Besuchen Sie uns!

MODERNER STAAT

29.-30. November, Berlin
Stand 7.2a/42

Bundesverwaltungsamt – Tel.: 01888 - 358 3100
 favorit@bva.bund.de – www.favorit.de

MENSCHEN

Negi führt Tagesgeschäft bei Trend Micro



Trend Micro Inc. hat Mahendra Negi zum Chief Operating Officer (COO) bestellt. Negi übernimmt die Position am 1. Januar 2006 zusätzlich zu seinem aktuellen Tätigkeitsbereich als Representative Director und Chief Financial Officer. Trend Micro ist ein japanischer Anbieter unternehmensweiter Antiviren- und Content-Security-Software und -Services.

Zeitler wechselt zur BMC Software

Andreas Zeitler wurde zum Regional Vice President der BMC Software Deutschland, eines Anbieters von System-Management-Lösungen, ernannt. Von 1982 bis 2000 hatte er Positionen bei Lotus Development, Central Point Software und Novell inne. Andreas Zeitler wird an Hans van Stek, Vice President Sales Emea, berichten.



Cisco-Schreck geht zu Juniper



Michael Lynn, ehemals bei Internet Security Systems (ISS) beschäftigter Sicherheitsspezialist, hat bei dem Netzanbieter Juniper Networks angeheuert. Bei ISS hatte er vor einigen Monaten gekündigt, nachdem sein damaliger Arbeitgeber und Cisco ihn davon abhalten wollten, auf der US-amerikanischen Sicherheitskonferenz „Black Hat“ im Juli auf eine kritische Schwachstelle in Cisco-Routern hinzuweisen.

Probst löst Maidl als CIO bei BMW ab



Zum 1. Januar 2006 übernimmt Karl Probst die Leitung der Zentralen Informationstechnologie der BMW Group. Der 49-Jährige löst Jürgen Maidl (Foto) ab, der zum Jahreswechsel die Verantwortung für den Bereich Organisation und Inhouse Consulting erhält. Probst kommt vom deutsch-amerikanischen Venture-Capital-Unternehmen Techno Venture Management (TVM).

Software AG beruft Alfred Pfaff

Die Software AG hat Alfred Pfaff (46) in den Vorstand berufen. Er kam am 1. Januar 2005 als Geschäftsführer der SAG Systemhaus GmbH zur Software AG. Davor war er Generalbevollmächtigter der IBM Deutschland GmbH. Weitere Stationen umfassten die British Telecom Deutschland GmbH sowie CNI GmbH, heute Vodafone-Arcor.



Greg Maffei hat genug von Oracle



Auf der Hausmesse „Open World“ hatte Oracle-Boss Lawrence Ellison verkündet, sollte er morgen tot umfallen, werde Safrah Catz seine Nachfolge als CEO des Unternehmens antreten. Für Greg Maffei (45), der als Finanzchef beim Datenbankriesen vor gerade erst vier Monaten auf Harry You folgte, war dies offenbar das Signal, sich beruflich umzuorientieren. Er verlässt das Unternehmen.

Personalmitteilungen bitte an Menschen@Computerwoche.de

Kolumne

Microsoft schießt auf Abos und Werbung

Wieder einmal versucht Microsoft, die Trumpfkarte Desktop-Dominanz auszuspielen. Nun soll das Windows- und Office-Monopol dazu erhalten, mit Web-basierenden Diensten das Imperium auszudehnen. Kunden sollen über „Office Live“ Dokumente mit anderen Anwendern austauschen können. Zudem wollen die Redmonder eine E-Mail- und Collaboration-Plattform schaffen (siehe Seite 8).



Frank Niemann
Redakteur CW

Microsoft verfolgt dabei das Ziel, mit Werbung und Abodiensten neue Umsatzquellen anzuzapfen. Einmal, weil Google und Yahoo hier bereits erfolgreich agieren. Zum anderen verspricht ein Subskriptionsmodell anders als das volatile Softwaregeschäft kontinuierliche Umsatzströme.

Dienste, die eine beim Kunden installierte Produktbasis ergänzen, binden die Klientel. Zudem gelingt es dem Konzern möglicherweise, mit kleinen Firmen ins Geschäft zu kommen, die bisher zwar die Desktop-, nicht aber die teuren Server-Produkte erworben haben.

Letztendlich ist Microsofts Live-Offensive aber als Antwort auf den Internet-Giganten Google und den Anwendungsvermieter Salesforce.com zu verstehen. Beide bieten Dienste auf Plattformen an, die ohne Windows und Desktop-Software auskommen. Ein Browser auf dem PC genügt als Eintrittskarte, denn entscheidend ist, was

diese Web-Dienste leisten, und nicht, unter welchem Betriebssystem sie laufen. Fehlende Funktionen werden Nutzer dieser Umgebungen künftig durch Web-Services von Dritten ergänzen können.

Heute stellen Google und Salesforce.com Microsofts klassisches Geschäftsmodell noch nicht in Frage. Doch ohne passende Antworten auf die wachsende Vielfalt an hochwertigen kostenlosen Web-Funktionen käme der Softwarekonzern bald in Erklärungsnot.

Die Betaffung von Windows Live vermag noch nicht zu begeistern. Doch dass Microsoft-Programme nicht auf Antrieb überzeugen, sind Anwender gewohnt.

Zwar hat Microsoft angesichts der riesigen Anzahl an Windows- und Office-Benutzern wie kein zweiter Anbieter das Potenzial, zusätzliche Dienste an den Mann zu bringen. Allerdings müssen auch diese Kunden erst einmal dafür gewonnen werden, die Web-Dienste zu nutzen. Was sollte einen PC-Anwender dazu bewegen, einen Service von Microsoft zu mieten, wenn er möglicherweise anderswo im Netz ähnliche Features kostenfrei erhält? Natürlich wird die Gates-Company argumentieren, die Live-Dienste ergänzten Windows und Office am besten. Die Konkurrenz wird jedoch versuchen, zumindest gleichwertige Angebote zu schnüren.

ERP-Anbieter Geac wird zerschlagen

Fortsetzung von Seite 1

Über das ERP-Segment hinausgehende Finanzapplikationen für die Bereiche Compliance, Ausgaben-, Prozess- und Zeit-Management sowie die Sparte Industry Specific Applications (ISA) sollen als zwei Geschäftsgruppen einer noch zu gründenden und von Golden Gate Capital finanzierten Firma weitergeführt werden. Name und CEO stehen noch nicht fest. Der Großteil der Geac-Mitarbeiter soll hier einen neuen Job finden.

Für Kunden und Mitarbeiter bedeute die Transaktion eine langfristige Zukunft für das eigene Geschäft, kommentierte Charles Jones, President und CEO von Geac, den Ausverkauf: „Der wichtigste Trend in unserem Markt ist Konsolidierung.“ In der Softwarebranche könne

nur überleben, wer eine kritische Größe erreiche.

Die Aufspaltung bedeutet für Geac das Scheitern der bisherigen Geschäftsstrategie. In den vergangenen Jahren hatten die Kanadier verschiedene Softwareanbieter übernommen und damit ihr Produktportfolio erweitert.

Technisch geriet Geac ins Hintertreffen

Die Rechnung, mit einem möglichst breiten Angebot dem Konkurrenzdruck standhalten zu können, ging jedoch nicht auf. Geac sei mit seiner technischen Entwicklung ins Hintertreffen geraten, kritisiert Judy Sweeney, Analystin von AMR Research. Die einzige Möglichkeit zu wachsen seien weitere Zukäufe

gewesen. Angesichts eines sich zusehends konsolidierenden Marktes hätte es immer weniger Gelegenheiten für sinnvolle Übernahmen gegeben. Die Entscheidung, selbst zu verkaufen, sei die logische Konsequenz gewesen.

Die Perspektiven für weiteres Wachstum sahen eher schlecht aus. Vor allem die Lizenzeinnahmen, die als wichtiger Indikator für künftige Service- und Wartungseinnahmen gelten, waren rückläufig. Im jüngst abgelaufenen ersten Quartal des Finanzjahres 2006 meldete das Unternehmen Softwareumsätze von 13 Millionen Dollar, 16 Prozent weniger als im Vergleichsquarter des Vorjahres. Der Gesamtumsatz schmolz um 3,1 auf insgesamt 103,7 Millionen Dollar. (ba) ◆

FRAGE DER WOCHE

Wie viel investiert Ihr Unternehmen im kommenden Jahr in IT?

35,0

Mehr als in diesem Jahr

Keine Angaben

18,0

Gleich viel wie 2005

Weniger als in diesem Jahr

41,0

Die Mehrheit der Computerwoche.de-Leser investiert 2006 mehr oder gleich viel in IT wie 2005.

Quelle: Computerwoche.de
Angaben in Prozent, Basis: 132

Autonomy übernimmt Verity

Mit dem Deal entsteht ein großer Suchtechnikanbieter, der im Wettbewerb gegen IBM und Google bestehen soll.

Die englische Autonomy Corp. kauft den US-Konkurrenten Verity Inc. für 500 Millionen Dollar. Mit dieser Übernahme verschmelzen zwei führende Anbieter von Suchtechniken. Verity, das 1988 gegründet wurde, zählt zu den Veteranen in diesem Segment. Das Unternehmen gilt unter den Spezialisten als Marktführer und verbuchte zuletzt mit 142 Millionen Dollar einen rund doppelt so hohen Jahresumsatz wie Autonomy.

Die Geschäftszahlen belegen allerdings seit Jahren rückläufige Lizenzeinnahmen. Seit 2001 fielen sie von 108 Millionen auf 81 Millionen Dollar. Verity konnte diese negative Entwicklung durch den Ausbau seiner Servicesparte kompensieren. Diese profitierte von der großen installierten Basis, das Unternehmen reklamiert mehr als 15 000 Kunden für sich. Die weite Verbreitung der Verity-Technik verdankt sich nicht zuletzt einem florierenden OEM-Geschäft, besonders mit Anbietern von Dokumenten-Management-Systemen.

Autonomy hatte die schwindenden Lizenzeinkünfte des Konkurrenten in der Vergangenheit als Zeichen dafür gewertet, dass dieser technisch nicht mehr mit den neuesten Entwicklungen Schritt halten könne. Die Briten bezeichneten die Produkte von Verity sogar als primitiv.

Einige Marktbeobachter spekulieren deshalb, dass es Autonomy bei der Übernahme primär um die Kundenbasis des Konkurrenten gegangen sein könnte. Mitbewerber wie die norwegische Fast Search & Transfer nannten naturgemäß den Kaufpreis zu hoch und die Synergien zwischen den beiden Firmen gering. Tatsächlich zeichnet sich nach der Übernahme eine Arbeitsteilung zwischen den Pro-



Anthony Bettencourt, bisheriger CEO von Verity, leitet zukünftig die USA-Niederlassung von Autonomy.

dukten beider Hersteller ab, bei der Verity das untere Marktsegment bedient, während sich Autonomy das Highend vorbehält. Die Verity-Tools für gehobene Ansprüche sollen auf die Autonomy-Plattform portiert werden. Verity brachte erst kürzlich die Version 6.0 seines „K2 Enterprise“ auf den Markt. Um die in letzter Zeit besonders beachtete Desktop-Suche abzudecken, kaufte das Unternehmen im Juni Software des australischen Herstellers 80-20 Ltd. zu.

Die Positionierung von Verity im Lowend überrascht insofern, als die Firma mit ihrer Software

auf Mainframes begann und zunächst im lukrativen Geschäft mit Geheimdiensten Fuß fasste. Gerade diesen seit dem 11. September 2001 wachsenden Markt machte Autonomy dem Konkurrenten streitig. Die semantischen Technologien der Briten, mit denen sich der Inhalt von Dokumenten maschinell erkennen lassen soll, erfreuen sich in diesem Bereich großer Nachfrage.

Verity bemühte sich seit einiger Zeit, neben den Produkten für die Enterprise-Suche auch Anwendungen für das Business-Process-Management zu vermarkten. Dazu übernahm die Firma 2004 Dralasoft und Cardiff Software. Letztere bot nicht nur eine Lösung für elektronische Formulare an, sondern eine vollständige Erfassungskomponente für papierene Vordrucke inklusive Erkennungssoftware (OCR).

Harte Zeiten für Spezialisten

Ovum-Analystin Angela Ashenden prognostiziert eine Konsolidierung des Marktes für Suchtechniken. Verantwortlich dafür seien besonders die Ambitionen der großen Player IBM und Google, aber auch Microsoft und Oracle könnten dabei eine größere Rolle spielen. In diesem Wettbewerb dürften laut Ashenden nur ein oder zwei Spezialisten bestehen. Nach der Verity-Übernahme könnte Autonomy einer davon sein. (ws)

IT-Arbeitsmarkt: Positive Entwicklung hält an

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres stieg die Zahl der freien IT-Stellen um 28 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die jüngste Adecco-Auswertung der IT-Jobangebote in 40 Tageszeitungen und der COMPUTERWOCHE ergab, dass die Zahl der freien IT-Stellen in den ersten zehn Monaten gegenüber dem Vorjahr von 13 667 auf 17 515 gestiegen ist. Mit 5156 Angeboten kommen wie gewohnt die meisten Offerten, mittlerweile fast ein Drittel, aus Beratungs- und Softwarehäusern. Mehr IT-Posten als im gleichen Vorjahreszeitraum besetzen laut Adecco auch die Maschinenbauer, Verlage, die Elektronik- und Telekommunikationsindustrie.

Prozentual kräftig ist das Angebot in der Luft- und Raumfahrtindustrie von 28 auf 201 Offerten nach oben geschneit. Auch die Zeitarbeitsfirmen mel-

den größeren Bedarf an: Die Angebote stiegen von 389 auf 644. Einen leichten Rückgang verzeichnet der öffentliche Dienst, nachdem er im Vorjahr einer der zuverlässigsten Garanten für IT-Neueinstellungen war.

Starker Zuwachs bei Web-Jobs

Das absolute Niveau bleibt allerdings hoch, denn immerhin steht der Staat mit fast 1700 ausgeschriebenen Offerten an zweiter Stelle nach den IT-Dienstleistern und vor den Maschinenbauern, den Elektrotechnikern und den anderen großen Branchen. Flaute herrscht in der Konsumgüterindustrie, bei den Finanzdienstleistern sowie in der Chemiewirtschaft, die weniger Interesse an Computerfachleuten haben als im Vorjahr.

Nach Tätigkeiten gerechnet, entfiel der stärkste Zuwachs auf die Bereiche Internet/Online und Anwendungsentwicklung. Rund 514 Web-Profis und 3872 Programmierer suchten die Arbeitgeber in den ersten zehn Monaten. Damit hat sich das Angebot für die Online-Fachleute verdoppelt.

Auch Organisatoren und Koordinatoren sind weiterhin begehrt, wobei zu ergänzen ist, dass die Statistik zu dieser Berufsgruppe auch die stark nachgefragten firmeninternen Berater und die Trainer zählt. So gerechnet, legte der Bereich um fast 40 Prozent auf 1852 freie Stellen zu. Ebenfalls im Aufwind befinden sich die Datenbank- und Systemspezialisten sowie die Vertriebsmitarbeiter. (hk)

Eigenschaften	PDF Converter Professional 3	Adobe Acrobat® Standard 7
Volversion erhältlich für unter € 100,-	Ja	Nein
Verschlüsselte PDF-Dateien erstellen	✓	✓
Konvertieren von PDF-Dateien in Word oder Excel-Dokumente	✓	Nein
Ausfüllbare PDF-Formulare erstellen	✓	Nein
PDF-Formulare ausfüllen und digital signieren	✓	✓
Edieren, Kommentieren und Anpassen von PDF-Dateien	✓	✓

ScanSoft, Inc. heißt jetzt Nuance Communications, Inc.

Die komplette PDF-Lösung für professionelle Anwender

- Dokumente im PDF-Standardformat
- Dokumentensicherheit
- PDF-Dateien kommentieren und markieren
- Direkte Bearbeitung im PDF-Format
- Konvertierung von PDF-Dateien in Microsoft Word, Excel und Corel WordPerfect



Ausfüllbare PDF-Formulare

NUANCE.COM



Ihre kostenlose Demoversion erhalten Sie unter mktg_germany@nuance.com

© Copyright 2005 Nuance Communications, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Nuance, das Nuance-Logo und das PDF Converter Professional logo sind Marken oder eingetragene Marken von Nuance Communications, Inc. und deren Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten von Amerika und/oder anderen Ländern. Adobe und Acrobat sind Marken oder eingetragene Marken von Adobe Systems, Incorporated in den Vereinigten Staaten von Amerika und/oder anderen Ländern. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

NUANCE
ScanSoft Imaging Solutions

You don't need to be an Acrobat...
um mit PDF-Dateien zu arbeiten.

